

Musikwissenschaft

Richard-Strauss-Ausgabe

Die digitale Basis der Hybridedition *Kritische Ausgabe der Werke von Richard Strauss*

VON DOMINIK LEIPOLD

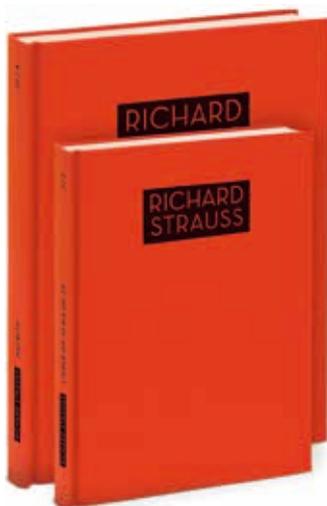
zungsgeschichte sowie synoptische Darstellungen der gesungenen Lieder- und Operntexte mit ihren literarischen Vorlagen online zu veröffentlichen. Zum einen werden Forschungsergebnisse auf diese Weise schnell einem weltweiten Nutzerkreis zur Verfügung gestellt, zum anderen bietet ein digitaler Datenbestand wesentlich mehr Optionen, die Texte zu organisieren, auszuzeichnen und zu durchsuchen als ein gedruckter Dokumentenband.

Technische Grundlagen

Für alle Bestandteile der Ausgabe jenseits der Partitur stehen den Editorinnen und Editoren eigens angepasste Bearbeitungsoberflächen zur Verfügung. So können sie die benötigten Textauszeichnungen vornehmen, ohne sich in die technischen Details der dahinterstehenden XML-Codierung einarbeiten zu müssen. Als zweck-

MACHT ES AUS editorischer Sicht einen Unterschied, ob Strauss ein Wort zwei-, drei- oder viermal unterstrichen hat? In welcher Farbe sollen Ergänzungen durch den Herausgeber angezeigt werden? Soll die Sortierung der HTML-Tabellen server- oder clientseitig erfolgen? Solche Fragen standen Anfang 2017 im Raum, als in der Forschungsstelle Richard-Strauss-Ausgabe die erste Version der Online-Plattform www.richard-strauss-ausgabe.de vorbereitet wurde. Zu den grundlegenden editorischen Entscheidungen trat die Aufgabe der technischen und visuellen Aufbereitung, denn schließlich sollten die erarbeiteten Inhalte den Leserinnen und Lesern ansprechend vermittelt werden.

Obwohl das Kernstück der *Kritischen Ausgabe der Werke von Richard Strauss*, also das kritisch edierte Notenmaterial, ausschließlich gedruckt erscheint, sprechen viele Argumente dafür, die im Rahmen der Editionsarbeit erstellten Dokumentensammlungen mit Briefen und Rezensionen zur Entstehungs- und frühen Auffüh-



DER AUTOR

Dominik Leipold M.Sc. M.A. betreut als wissenschaftlicher Mitarbeiter die IT-Infrastruktur der Kritischen Ausgabe der Werke von Richard Strauss. Das Vorhaben an der LMU München wird von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betreut und im Akademienprogramm finanziert.

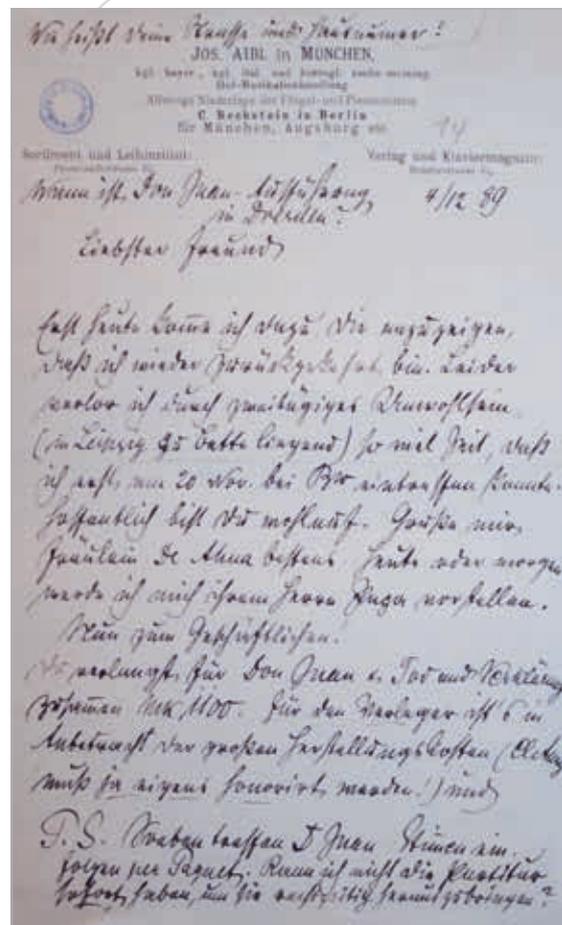


ABB.: RICHARD-STRAUSS-ARCHIV, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER FAMILIE STRAUSS

mäßige Infrastruktur hat sich der über CSS-Regeln und eine Java-Schnittstelle anpassbare oXygen XML Editor in Verbindung mit dem quelloffenen Datenbanksystem eXist erwiesen. Letzteres ermöglicht über die Programmiersprache XQuery, die sich an der Baumstruktur der XML-Daten orientiert, die rasche Implementierung der Module zur Datenverarbeitung. Außerdem sorgt die Datenbank für die geordnete Ablage der Dateien auf einem zentralen Server und die Vergabe von Zugriffsrechten. So kann ein Dokument auf dem Weg von der Ersterfassung bis zur Veröffentlichung von allen aktuell 13 Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Hilfskräften bearbeitet werden, ohne dass es zu Versionskonflikten kommt.

Die als publikationsfertig markierten Inhalte gelangen über einen Exportfilter in eine zweite Datenbank, mit der eine von der IT-Gruppe Geisteswissen-

schaften der LMU betriebene WordPress-Instanz kommuniziert. So werden die Texte in die Benutzeroberfläche der Online-Plattform eingebunden. Die Verteilung auf drei Server erlaubt einerseits eine genaue Trennung der internen von den publizierten Daten, andererseits können so bestimmte Aufgaben (Frontend-Entwicklung, Load Balancing etc.) von der IT-Gruppe übernommen werden, während die Kontrolle über die ausgegebenen Texte im Projekt verbleibt.

Die ersten Nutzer: die Herausgeber selbst

Eine digitale Datenerfassung dient jedoch nicht nur der Bereitstellung im Online-Medium, sondern hat auch Auswirkungen auf die Forschungsarbeit selbst. Die Editorinnen und Editoren profitieren davon, dass sie die inzwischen rund 13.000 Briefe und 11.000

Literaturtitel des internen Datenbestands schnell durchsuchen können, etwa wenn sie die Umstände der Drucklegung eines Werks nachvollziehen wollen. So geht aus den Briefen zwischen Richard Strauss und seinen Verlegern hervor, wann ein Autograph den Besitzer wechselte oder ob der Komponist nachträgliche Änderungen am Erstdruck anbringen wollte. Auch die Bedeutung der zunächst nur für eine Dresdner Aufführung entstandenen „Salome-Retouchen“ und ihre Verbreitung an verschiedenen anderen Opernhäusern (vgl. „Akademie Aktuell“ 04/2016, S. 28 ff.) ließ sich dadurch rekonstruieren.

Vier Darstellungen eines Briefs des Verlegers Eugen Spitzweg an Richard Strauss (Edition unter richard-straussausgabe.de/d30348): Digitalisat, Transkription in oXygen, Volltextregistereintrag, Metadatenauszug für correspSearch.

Hoher technischer Aufwand ...

Der Zeitbedarf für die Konzeption einer solchen Edition darf nicht unterschätzt werden: Um zu einheitlichen Codierungsstandards zu gelangen und die gute Bedienbarkeit der programmierten Benutzeroberflächen zu gewährleisten, müssen projektweite Absprachen getroffen werden. Für jede Art der Textauszeichnung ist abzuwägen, ob sie essentielle Informationen vermittelt oder die Erfassung unnötig verkompliziert. Ein Beispiel: In einer Brieftranskription sollte zwar eine spätere Ergänzung fremder Hand vom Haupttext abgegrenzt werden, aber die Angabe der dabei verwendeten Tintenart bringt in der Regel keinen Mehrwert für den Leser. Alle derartigen Entscheidungen werden in Richtlinien dokumentiert.

... liefert vielfältige Arbeits- und Recherchemöglichkeiten

Den technischen Aufwand für ein digitales Produkt rechtfertigen dessen vielfältige Möglichkeiten: Fehlerkorrekturen sowie neue Forschungsergebnisse können jederzeit eingearbeitet werden, wobei ein Archivierungssystem die ständige Abzurufbarkeit und Zitierbarkeit aller bisherigen Versionen garantiert. Ferner erlauben die erzeugten Rohdaten eine Nachnutzung in anderen Projekten wie der Metasuchmaschine correspSearch, die Metadaten aus mehreren Briefeditionen in einer einheitlichen Suchumgebung vereinigt. Ein Jahr nach Erscheinen eines Notenbands werden zudem Einleitung und Kritischer Bericht – beide ebenfalls in XML codiert – auf der Online-Plattform zweitpubliziert, sodass auch Leserinnen und Leser ohne Zugang zu einem Druckexemplar von den Editionsresultaten profitieren.

Verlag und Klaviermagazin: | (!)

Bruderstrasse 1/0. |

[Hand: Spitzweg Eugen (1) | Aktion: 1 |] Wann ist Don Juan-Aufführung |

in Dresden? |

(Orts-/Datumsangabe:) 4/12 89

Liebster Freund |

Erst heute konnte ich dazu, Dir anzuzeigen, | daß ich wieder zurückgekehrt bin. Leider | verlor ich durch zweitägiges Unwohlsein, | (in Leipzig zu Bette liegend) so viel Zeit, daß | ich erst am 20. Nov. bei {B*} [Auflösung: Bülow] eintreffen konnte. |

Ort	Personen	Ortsangabe	Datum	Ort	Datum
München	1	120	1889	1	120
München	1	121	1889	1	121
München	1	122	1889	1	122
München	1	123	1889	1	123
München	1	124	1889	1	124
München	1	125	1889	1	125
München	1	126	1889	1	126
München	1	127	1889	1	127
München	1	128	1889	1	128
München	1	129	1889	1	129
München	1	130	1889	1	130
München	1	131	1889	1	131
München	1	132	1889	1	132
München	1	133	1889	1	133
München	1	134	1889	1	134
München	1	135	1889	1	135
München	1	136	1889	1	136
München	1	137	1889	1	137
München	1	138	1889	1	138
München	1	139	1889	1	139
München	1	140	1889	1	140
München	1	141	1889	1	141
München	1	142	1889	1	142
München	1	143	1889	1	143
München	1	144	1889	1	144
München	1	145	1889	1	145
München	1	146	1889	1	146
München	1	147	1889	1	147
München	1	148	1889	1	148
München	1	149	1889	1	149
München	1	150	1889	1	150

```
<correspDesc ref="http://richard-straussausgabe.de/d30348">
  <correspAction type="sent">
    <persName ref="http://d-nb.info/gnd/116009810">Eugen Spitzweg</persName>
    <orgName ref="http://www.musikverlag.de/orgname">
      <placeName ref="http://www.geonames.org/2867714">München</placeName>
      <date when="1889-12-04"/>
    </correspAction>
    <correspAction type="received">
      <persName ref="http://d-nb.info/gnd/11861911x">Richard Strauss</persName>
      <placeName ref="http://www.geonames.org/2812482">Weimar</placeName>
    </correspAction>
  </correspDesc>
```

WWW

www.richard-straussausgabe.de